



Pressemitteilung

Datum: 18. November 2016

NRW-Waldzustandsbericht 2016

- **Allgemeine Verschlechterung gegenüber Vorjahr**
- **Eschensterben breitet sich aus**

Der Zustand im gesamten nordrhein-westfälischen Wald hat sich im Vergleich zum Vorjahr wieder verschlechtert. "Dabei müssen die einzelnen Baumarten aber auch getrennt beurteilt werden. Buche und Fichte ging es in diesem Jahr etwas schlechter, Eiche und Kiefer haben sich hingegen weiter erholt. Besonders der starke Samenanhang mit Bucheckern hat 2016 das Gesamtergebnis des Waldes geprägt", sagte Lutz Falkenried, Leiter der Waldzustandserhebung von Wald und Holz NRW.

Die Zahlen hätten noch deutlich schlechter ausfallen können, denn ab etwa Anfang September war vielerorts zu beobachten, dass sich Baumkronen vorzeitig braun verfärbten. Davon betroffen waren überwiegend Laubbäume. Auslöser für die frühzeitigen Herbstbilder war ein partieller Wassermangel in Folge der plötzlichen trocken-heißen Wetterlage ab Mitte/Ende August. Diese vorzeitigen Braunfärbungen der Blätter gingen jedoch nicht in die Ergebnisse des diesjährigen Waldzustandsberichtes ein, da sie erst nach Abschluss der Außenaufnahmen für das Kronenmonitoring Ende August aufgetreten sind.

Der Zustand der 4 wichtigsten Baumarten in der Übersicht: Bei der Buche haben sich die deutlichen Schäden im Vergleich zum Vorjahr auf 48 % verdoppelt; ohne Schädigungen waren lediglich 17 %. Die Eiche konnte sich auch in diesem Jahr weiter erholen: Der Anteil der Bäume ohne jede Verlichtung stieg von 19 auf 30 % und die Bäume mit deutlichen Schäden sanken von 40 % auf 29 %. Bei der Kiefer gab es auch in diesem Jahr eine Abnahme der deutlichen Schäden und zwar von 16 % auf jetzt 13 %; der Anteil der Bäume ohne Kronenverlichtung ist sogar von 16 auf 22 % gestiegen. Der Zustand der Fichte im NRW-Wald hat sich im Vergleich zu den Vorjahreswerten nur wenig verändert; die deutliche Kronenverlichtung ist von 28 % auf 30 % gestiegen.

Das Eschentriebsterben nimmt in NRW dramatische Formen an. Man geht inzwischen davon aus, dass mehr als 90 Prozent der Eschen in den Wäldern Nordrhein-Westfalens von einer europaweit grassierenden Pilzerkrankung befallen werden könnten. "Wenn wir hier nicht gegensteuern, wird die Esche aus unseren Wäldern endgültig verschwinden", warnte Minister Rammel eindringlich. Das Land wird nun gesunde, offenbar resistente Eschen erfassen, um deren Saatgut zu sichern und dieses dann in Samenplantagen zu züchten.

Die Lang- und Kurzfassung des NRW-Waldzustandsberichtes finden Sie auf der Homepage des Umweltministeriums (www.umwelt.nrw.de).